****

**Briefgottesdienst zum Sonntag**

**Misericordias Domini 01.05.2022** von Lektorin Kathrin Lang

Liebe Gemeinde,

„Misericordias Domini“ heißt dieser Sonntag: „Barmherzigkeit des Herrn“. Die biblischen Texte vom Hirten prägen ihn. Darum heißt er auch „Hirtensonntag“. Das Bild des guten Hirten lässt die Sehnsucht in uns wach werden, behütet und bewahrt zu sein. Lasst uns deshalb vertrauensvoll in unser erstes Lied „Weil ich Jesu Schäflein bin“ einstimmen.

**Eingangslied:** 593, 1-3 Weil ich Jesu Schäflein bin

.

1. Weil ich Jesu Schäflein bin,freu' ich mich nur immerhin
über meinen guten Hirten,der mich wohl weiß zu bewirten,
der mich liebet, der mich kennt und bei meinem Namen nennt.
2. Unter seinem sanften Stab geh' ich aus und ein und hab'
unaussprechlich süße Weide,dass ich keinen Mangel leide;
Und sooft ich durstig bin,führt er mich zum Brunnquell hin.
3. Sollt' ich denn nicht fröhlich sein,ich beglücktes Schäfelein?
Denn nach diesen schönen Tagen werd' ich endlich heimgetragen
in des Hirten Arm und Schoß: Amen, ja mein Glück ist groß!

**WOCHENPSALM** 23 mal anders

Der Herr ist mein Hirte, mir fehlt nichts.

Wie ein guter Hirte zu seinen Schafen ist, so ist Gott zu mir.

Der Herr ist mein Hirte, mir fehlt nichts.

Jeden Tag gibt er mir zu essen und zu trinken. Er schenkt mir alles, was ich zum Leben brauche.

Der Herr ist mein Hirte, mir fehlt nichts.

Gott führt mich auf meinen Wegen und ist bei mir.

Der Herr ist mein Hirte, mir fehlt nichts.

Wenn ich mich alleine fühle und Angst habe, ist Gott immer bei mir.

Der Herr ist mein Hirte, mir fehlt nichts.

Bei Gott bin ich zu Hause, bei ihm bin ich geborgen.

Der Herr ist mein Hirte, mir fehlt nichts.

Für immer will ich Gott loben und meinem guten Hirten danken. AMEN

**Gebet des Tages**

Himmlischer Vater, guter Hirte,

du suchst uns, wenn wir uns verirrt haben, du stärkst uns, wenn wir

uns schwach fühlen, du gibst uns, was wir zum Leben brauchen. Dafür danken wir dir. Wir bitten dich: hilf, dass wir mit anderen teilen, was du uns schenkst, dass auch sie von deiner Güte erfahren und ein Leben in Frieden und Dankbarkeit führen können.

Durch Jesus Christus. AMEN

**Heutige Lesung** aus dem Johannesevangelium 10, Vers 11-17,27-30

Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe.  Der Mietling, der nicht Hirte ist, dem die Schafe nicht gehören, sieht den Wolf kommen und verlässt die Schafe und flieht – und der Wolf stürzt sich auf die Schafe und zerstreut sie –denn er ist ein Mietling und kümmert sich nicht um die Schafe. Ich bin der gute Hirte und kenne die Meinen und die Meinen kennen mich, wie mich mein Vater kennt; und ich kenne den Vater. Und ich lasse mein Leben für die Schafe. Und ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stall; auch sie muss ich herführen, und sie werden meine Stimme hören, und es wird eine Herde und ein Hirte werden.

Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie aus meiner Hand reißen. Was mir mein Vater gegeben hat, ist größer als alles, und niemand kann es aus des Vaters Hand reißen. Ich und der Vater sind eins.

**Wochenlied** 358, 1,2,4,6 Es kennt der Herr die Seinen

**1)**Es kennt der Herr die Seinen und hat sie stets gekannt,
die Großen und die Kleinen in jedem Volk und Land.
Er lässt sie nicht verderben, er führt sie aus und ein;
im Leben und im Sterben sind sie und bleiben sein. **2)**Er kennet seine Scharen am Glauben, der nicht schaut
und doch dem Unsichtbaren, als säh er ihn, vertraut;
der aus dem Wort gezeuget und durch das Wort sich nährt
und vor dem Wort sich beuget und mit dem Wort sich wehrt. **4)**Er kennt sie an der Liebe, die seiner Liebe Frucht
und die mit lauterm Triebe ihm zu gefallen sucht;
die andern so begegnet, wie er das Herz bewegt,
die segnet, wie er segnet, und trägt, wie er sie trägt. **5)**So hilf uns, Herr, zum Glauben und halt uns fest dabei;
lass nichts die Hoffnung rauben; die Liebe herzlich sei!
Und wird der Tag erscheinen, da dich die Welt wird sehn,
so lass uns als die Deinen zu deiner Rechten stehn!

**Glaubensbekenntnis**

**Lesung des Predigttextes mit Predigt Johannes 21, 15-19**

Nachdem sie an diesem Morgen miteinander gegessen hatten, fragte Jesus Simon: »Simon, Sohn von Johannes, liebst du mich mehr als die anderen hier?« »Ja, Herr«, antwortete ihm Petrus, »du weißt, dass ich dich lieb habe.« »Dann sorge für meine Lämmer«, sagte Jesus. Jesus wiederholte seine Frage: »Simon, Sohn von Johannes, liebst du mich?« »Ja, Herr, du weißt doch, dass ich dich lieb habe«, antwortete Petrus noch einmal. Da sagte Jesus zu ihm: »Dann hüte meine Schafe!«

Und ein drittes Mal fragte Jesus: »Simon, Sohn von Johannes, hast du mich wirklich lieb?« Jetzt wurde Petrus traurig, weil Jesus ihm nun zum dritten Mal diese Frage stellte. Deshalb antwortete er: »Herr, du weißt alles. Du weißt doch auch, wie sehr ich dich lieb habe!« Darauf sagte Jesus: »Dann sorge für meine Schafe! Ich sage dir die Wahrheit: Als du jung warst, hast du dir selbst den Gürtel umgebunden und bist gegangen, wohin du wolltest. Im Alter aber wirst du deine Hände ausstrecken; ein anderer wird dir den Gürtel darumbinden und dich dorthin führen, wo du nicht hingehen willst.«  Damit deutete Jesus an, durch welchen Tod Petrus einmal Gott ehren würde. Dann forderte Jesus ihn auf: »Folge mir nach!«

Liebe Gemeinde,

diese Worte sind eine nachgetragene Erzählung, sie wurde irgendwann später ans Johannesevangelium angehängt, sie sind bewegend zu lesen, genial aufgebaut – wie ich finde aufregend und anregend zugleich. Eine Erzählung, die von nachgetragener Liebe, so würde ich es bezeichnen, handelt. Petrus wird Liebe von dem nachgetragen, den er nicht mehr hatte kennen wollen.

Erinnern Sie sich: Im Hof des Hohepriesters, als Jesus gefangen genommen worden war und verhört wurde, da ist Petrus hinterher geschlichen, hat sich rein geschlichen – und dann hat ihn doch der Mut verlassen: auf seine Beziehung zu Jesus angesprochen, wollte er ihn auf einmal nicht mehr kennen. Wahrscheinlich um die eigene Haut zu retten … wer will ihm das verdenken. Dreimal, ja dreimal hat Petrus Jesus verleugnet.

Und nun: dreimal die Frage: Liebst du mich – einmal sogar mit Nachdruck: Liebst du mich mehr als die andern.

Es hat schon etwas Bedrängendes, wenn man mehrfach gefragt wird: Liebst du mich? Und noch mehr Stress macht es, wenn die Liebe auch noch verglichen werden soll – es nervt – zu mindestens den maulfaulen Oberfranken oder auch den, der seine Gefühle nicht so auf der Zunge trägt – es nervt wenn Liebeserklärungen eingefordert werden, gar wenn sie mehrfach gefordert werden. Fehlt da etwaiges Vertrauen?

Nein, denn hier ist noch mehr zu sehen und zu hören. Jesus hält zum kleinlaut gewordenen Petrus. Jesus hält zu ihm und traut ihm noch manches, ja viel Gutes zu.

Deshalb rede ich von der nachgetragenen Liebe. Davon, dass Jesus, der Auferstandene, seine Liebe diesem Petrus nachträgt. Er wendet sich dem zu, der den Mut verloren hat. Er wendet sich dem zu, der vor sich selbst und in den Augen anderer jämmerlich versagt hatte. Dem, der, wie sagt man so schön: eine große Klappe und nichts dahinter hatte. Dem, der auch nicht besser ist als die anderen, auch wenn er sich vorher gerne in den Vordergrund spielte und auf stark und verlässlich machte.

Das ist für mich ein ganz wichtiger Teil der Osterbotschaft: Die Botschaft des wieder-Aufstehens. Der Auferstandene trägt Liebe nach und nichts anderes! Er ist also nicht nachtragend im landläufigen Sinne, sondern im göttlichen Sinne. Und so macht er es möglich, dass auch Menschen aufstehen können, wieder aufstehen – auferstehen.

Das bedeutet Leben, das ist Leben: Nach Niederlagen und Niederschlägen wieder aufstehen dürfen, weil Gott das Leben will, weil er will, dass wir leben und volles Genüge haben.

Das macht es möglich, anders und neu mit Scheitern und Versagen umzugehen. Das nimmt uns doch den Druck, dass wir nicht immer Macher und Alleskönner sein müssen.

Und damit wird die Spitze, die Provokation der ersten hier gestellten Frage deutlich: Hast du mich lieber als die anderen? Eine – für Petrus hochbrisante Frage, gerade für ihn, der seine Sache immer besser machen wollte als die anderen. Aber diesen Konkurrenzkampf kann sich Petrus und auch wir ganz einfach sparen. Denn die Liebe wird uns nachgetragen. Ja, Gott trägt uns seine Liebe nach. Wir müssen nicht darum eifern, nicht wie Kinder um die Liebe Gottes buhlen, oder uns durch welche Heldentaten auch immer Gott auf uns aufmerksam machen.

Nachgetragene Liebe – Jesus trägt Petrus seine Liebe nach. Er bricht den Kontakt nicht ab, er nimmt den Kontakt mit ihm vielmehr wieder auf, obwohl Petrus ihn vorher verleugnet hat. Das ist Gottes Barmherzigkeit: Misericordias Domini!

Doch da ist noch ein Zweites, liebe Gemeinde. Die nachgetragene Liebe Jesu hat auch Folgen. Sie endet nicht mit einem Punkt, sondern mit einem Doppelpunkt. Denn wer Gott liebt übernimmt Verantwortung für seine Mitmenschen.

Es ist immer der gleiche Wortlaut, wie Jesus Petrus beauftragt. Hüte meine Schafe - übernimm Verantwortung!

Ein Hirtenamt ist nichts Romantisches, sondern etwas sehr Elementares. Es geht um Versorgung und Schutz, darum, dass sich jemand kümmert und zupackt, wenn es nötig ist.

Hüte meine Schafe! Kümmere dich um die Gemeinde, um deine Mitchristen und Mitmenschen. Trag Sorge dafür, dass es auch ihnen gut geht. Übernimm Verantwortung für sie.

Liebe Gemeinde, Gott lieben meint also für andere Verantwortung zu übernehmen, für andere einzustehen und hinzu zu stehen. Für das Wohlergehen der anderen zu sorgen, das ist Aufgabe der Christen, der Gemeinde, auch unserer.

Beispielhaft wird es an Petrus vorgeführt. Dreimal bekommt er ganz ausdrücklich und sehr nachdrücklich seinen Auftrag. Gemeinde zu leiten. Das Hirtenbild ist aber kein Bild, das ausschließlich für Pfarrerinnen und Pfarrer reserviert ist. Hirte ist eine jede und ein jeder von uns und dann für die Menschen, die mit uns leben, die sich uns anvertrauen, die unsere nächsten sind. Verantwortung ist damit groß und kaum begrenzbar und kann Angst und Sorge auslösen.

Was ist, wenn ich da versage?

Dann gilt das, was auch heute am Anfang stand: Gott trägt uns nichts nach - außer seine Liebe. Gefragt sind nicht die Superhelden, nicht die, die alles im Griff haben. Was zählt ist die nachgetragene Liebe Gottes, die trägt. Jeden von uns. Amen.

**Predigtlied** 265, 1-5 Nun singe Lob, du Christenheit

1. Nun singe Lob, du Christenheit, dem Vater, Sohn und Geist, der allerorts und allezeit sich gütig uns erweist,

2. der Frieden uns und Freude gibt, den Geist der Heiligkeit, der uns als seine Kirche liebt, ihr Einigkeit verleiht.

3. Er lasse uns Geschwister sein, der Eintracht uns erfreun, als seiner Liebe Widerschein die Christenheit erneun.

4. Du guter Hirt, Herr Jesus Christ, steh deiner Kirche bei, dass über allem, was da ist, ein Herr, ein Glaube sei.

 5. Herr, mache uns im Glauben treu und in der Wahrheit frei, dass unsre Liebe immer neu der Einheit Zeugnis sei.

**Fürbittengebet**

Als der gute Hirte bist du, Herr, für uns da und sorgst für uns. Wir bitten dich für alle, die verunsichert sind, die sich Sorgen machen um ihre Gesundheit, die in Ängsten leben und die sich fragen wie es weitergeht mit ihnen und ihrem Leben;

für alle, die in kriegerische Auseinandersetzungen verwickelt sind, die unter schlimmen hygienischen Bedingungen leben, die auf der Flucht sind und darauf warten Zuflucht zu finden;

für alle, die Verantwortung tragen, die schwerwiegende und weitreichende Entscheidungen zu treffen haben, die unter höchstem Zeitdruck forschen, und für uns, die wir einen angemessenen Umgang miteinander lernen müssen;

für alle, die Dienst tun an Erkrankten und Sterbenden, die da sind für Menschen, die dringend Hilfe brauchen, die das eigene Wohl zurückstellen um anderer willen.

Leite du sie alle als der gute Hirte, sei bei denen, die einsam sind, schenke neue Hoffnung denen, die verzweifelt sind, hilf die richtigen Entscheidungen zu treffen und gieß aus über uns deinen guten Geist der Liebe und Barmherzigkeit.

Lass uns deine Stimme hören, die Stimme des guten Hirten, der sagt: Ich führe dich auch durch dunkle Täler. Ich decke dir den Tisch und schenke dir voll ein. Du darfst bleiben in meinem Haus immerdar. AMEN

**Vaterunser**

**Segen**

Gott sei mit dir.

Er bleibe dein Hüter bei Tag und bei Nacht.

Er lasse dir leuchten sein Angesicht.

Er segne und tröste dich allezeit.

Er mache dir all deine Wege leicht.

Er gebe dir Kraft, wenn du müde bist und festen Frieden in Sturm und Streit. Er behüte deine Seele, sein Eigentum und segne den Ausgang und Eingang dir von nun an bis in Ewigkeit.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes: Amen.

**Abkündigungen**

Verstorben ist und christlich bestattet wurde Hans Bechert aus Neuhaus, im Alter von 84 Jahren. Wir beten:

*Herr, in deiner Hand liegt unsere Zeit. Und so danken wir Dir für die Zeit, die Du Hans auf Erden geschenkt hast und für all das Gute, das Du durch ihn gewirkt hast. Wir bitten dich: nimm ihn gnädig auf in Dein himmlisches Reich und lass ihn schauen, was er geglaubt hat. Tröste seine Familie und stehe ihr bei in der kommenden Zeit des Abschieds und der Trauer. Amen*

**Wir danken für alle Gaben der vergangenen Wochen:**

**Höchstädt:** Einlagen Ostersonntag Kollekte 34,70, Klingelbeutel 58,35; Beichte 87,22; Konfirmation 271,20; Spenden Brot f. d. Welt 30,00; für die Jugendarbeit 230,00; für Wings of Hope 50,00; für den Kindergarten 50,00; für die Kirche 20,00;

**Thierstein**

Einlagen an Gründonnerstag: Kollekte 28,50 €; Klingelbeuteleinlage 63,45 €; an Karfreitag in Neuhaus 63,50 €; in der Osternacht Kollekte 57,50 €; Klingelbeutel 91,30 €; am Ostermontag in Neuhaus 32,70 €; an Quasimodogeniti Kollekte 4,00 €, Klingelbeutel 14,00 €; Spenden für die Gemeinde 205 €; für die Ukrainehilfe 30 €; Einlagen zum Friedenskonzert am 23.04. 373,89 €

Gott segne die Geberinnen und Geber und die Verwendung aller Gaben!